

In: Der Grafschafter, 2002,  
Seite 24

## Der Schriftsteller Ludwig Brill aus Emlichheim (1838–1886)

Von Johann Georg Raben

Das nebenstehende Gemälde zeigt einen großen Sohn der Gemeinde Emlichheim: den Lehrer und Dichter Ludwig Brill. Er wurde dort am 15. 2. 1838 als Sohn eines Amtsvogtes geboren und wuchs in einer Großfamilie unter bedrückenden Verhältnissen auf. Die Familie wurde von der katholischen Gemeinde Laar finanziell unterstützt. Nach Abschluss seiner Lehrerausbildung arbeitete er zunächst als Dorfschullehrer (die ersten zwei Jahre in Hoogstede), immer bestrebt, sich fortzubilden. 1862 legte er das Rektoratsexamen ab, das ihn zur selbständigen Lei-



Ludwig Brill.

tung einer Schule befähigte, und gründete wenig später eine kaufmännische Lehran-

stalt, die er aber bereits 1868 wieder aufgab. Einem Ruf an das Quakenbrücker Realgymnasium folgend, unterrichtete er hier bis zu seinem Tode am 17. 11. 1886.

Angeregt durch die Dichter Lord Byron, Thomas Moore und Sir Walter Scott betätigte er sich in seiner Freizeit schriftstellerisch und schrieb in neuromantischem Stil und Geist seine drei epischen Versdichtungen „Der Singeschwan“ (1882), „Bertran Gomez“ und „Der Waldenhorst“ (1886). Diese Werke machten ihn im 19. Jahrhundert weithin bekannt und fanden auch als Schullektüre Verwendung. Der Papst verlieh ihm in Rom in Anerkennung sei-

nes literarischen Werkes in einer Privataudienz seinen Segen. In einigen seiner Gedichte beschreibt Ludwig Brill Erlebnisse aus seiner Emlichheimer Jugendzeit. Vielleicht könnte auch mal eine Straße in Emlichheim nach dem Schriftsteller benannt werden.

Literatur: 1) Heiko Bockstiegel: Ludwig Brill, Verlag Th. Thoben, Quakenbrück, 1985 (Besprechung dieses Buches durch H. Heddendorp in „Der Grafschafter“, 1985, S. 47); 2) Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück, bearb. v. R. Hehemann, Hg.: Landschaftsverband Osnabrück e.V., Bramsche: Rasch Verlag, 1990, S. 44.